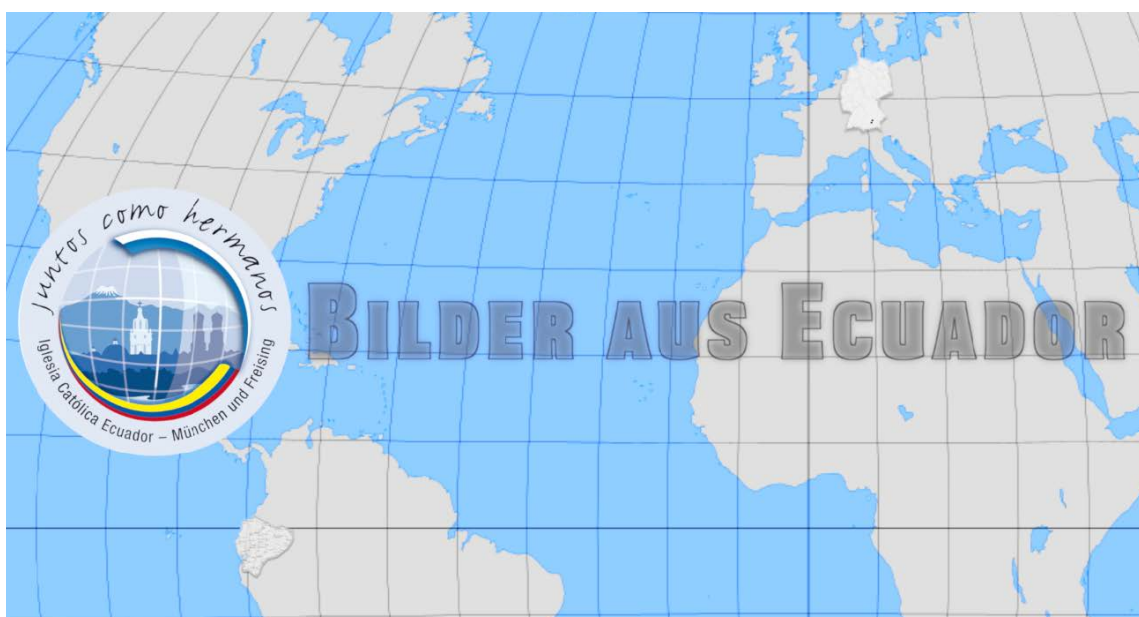




Franziskus nach Ecuador
Über die Vorbereitungen im Land Ecuador auf den Papstbesuch im Juli
Seite 2



Abschied
Über die Ehrung Bischof Teráns und seinen Abschied als Partnerschaftsbischof
Seite 6



Regisseur Karsten Hinrichs schafft über emotionale, bewegte Bilder einen ganz eigenen Zugang zum Land Ecuador

Kurzfilmserie gestartet

Abteilung Weltkirche präsentiert eine zehnteilige Webserie „Bilder aus Ecuador“

SEIT DEN JUBILÄUMSFEIERN im Jahre 2012 ist die Partnerschaft der Erzdiözese München und Freising mit der Katholischen Kirche Ecuadors in das Bewusstsein vieler Gläubiger hierzulande gerückt.

Um das Partnerland Ecuador besser kennenzulernen und verschiedene Aspekte der Partnerschaft vorzustellen, veröffentlicht die Abteilung Weltkirche des Erzbischöflichen Ordinariats München nun die Webserie „Bilder aus Ecuador“.

In zehn Folgen werden allgemeine Themen zu Ecuador, konkrete Projekte und besondere Aspekte dieser weltkirchlichen Partnerschaft vorgestellt. Das Material zu den jeweils vier- bis zehn-Minuten-Videos ist während der Dreharbeiten zum Jubiläumfilm „Juntos como Hermanos“ entstanden. Die ersten drei Folgen werden in monatlichem Abstand veröffentlicht. Nach einer Sommerpause werden dann Filme jeweils im Abstand von zwei Monaten folgen.

Die Pilotfolge widmet sich dem Thema „Zum

ersten Mal in Ecuador“ und ist über den YouTube-Kanal des Sankt-Michael-Bundes und über verschiedene Soziale Netzwerke der Erzdiözese zu sehen.

Folge 1: Zum ersten Mal in Ecuador (ca. 7 min)

Karsten Hinrichs, Freisinger Filmemacher und Regisseur des Jubiläumfilms ist auch der Macher dieser Kurzfilme. Durch die Ehe mit einer Ecuadorianerin, seinem tiefen Glaubensbezug und seiner filmerischen Kreativität und Professionalität war er prädestiniert, Spuren der Partnerschaft besonders in Ecuador einzufangen und ins bewegte Bild zu fassen. Dabei hat er Aspekte der partnerschaftlichen Beziehung durch seine Brille eines Filmemachers stets konstruktiv hinterfragt und bereichert.

So wünsche ich allen viel Spaß beim Anschauen und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Sebastian Bugl

15 | MAI 2015

INHALT

EDITORIAL	2
AKTUELL	2
Wir sind Papst - Franziskus in Ecuador	
ECUADOR PARTNERSCHAFT	3
Abteilung Weltkirche	
Einladung zur Feier des Ecuadorsonntags in den Pfarreien	
Neue Mitarbeiterin im Team der Cooperación Fraterna	
INTERNATIONLER FREIWILLIGEN-DIENST	4
Einstimmung auf den Dienst	
Internationaler Freiwilligendienst erhält Gütezeichen	
Unvergessliche Zeit - Ein Jahr in der Erzdiözese	
ECUADOR PARTNERSCHAFT	6
Abschied von Bischof Julio Terán	
IMPRESSUM	6



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freunde Ecuadors,



der el eco erwacht nach etwa eineinhalb Jahren wieder aus der Versenkung! Und das ist auch notwen-

dig, da sich wieder sehr viel ereignet, an dem wir Sie teilhaben lassen wollen. Natürlich hat sich auch 2014 viel getan, das in den nächsten Newsletter eins nach dem anderen noch zumindest erwähnt werden soll.

Ich freue mich, dass wir mit der Kurzfilm-Serie (siehe S.1) die Schätze aus 50 Stunden Filmmaterial für den Partnerschaftsfilm 2012 heben und verschiedene „zeitlose“ Aspekte Ecuadors und der Partnerschaft darstellen können. Diese professionell gestalteten Clips können gerne auch in Ihrer Partnerschaftsarbeit benutzt werden. Viel Spaß beim Anschauen der ersten Folge!

Ecuador steht mit dem Papstbesuch vor einem sehr großen Ereignis. Die Spannung wächst im ecuadorianischen Volk und die Organisatoren arbeiten im Akkord. Ich hoffe, dass ich mit dem Newsletter Sie auf dem Laufenden halten kann.

So lade ich Sie zum Lesen ein und freue mich, wenn Sie uns Beiträge zu Ihrer Partnerschaftsarbeit schicken.

Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest!

Sebastian Ryl

AKTUELL



Die Erwartung in Ecuador ist groß. Welche Nachricht wird Papst Franziskus an das Volk richten?

Wir sind Papst – Franziskus in Ecuador

Franziskus befindet sich im Juli auf Lateinamerikatour und beginnt in Ecuador

Nach nunmehr 30 Jahren nach dem Besuch Papst Johannes Paul II. in Ecuador kommt wieder ein Oberhaupt der Katholischen Kirche in den Andenstaat. Papst Franziskus nahm die Einladung der Bischöfe und des Staatschefs Rafael Correa an und wird vom 5. - 8. Juli das Land besuchen. Anschließend reist er weiter nach Bolivien und Paraguay.

In der Ecuadorianischen Bischofskonferenz laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Gespräche mit Regierungsvertretern und Verantwortlichen der Stadtverwaltung, den MedienvertreterInnen und den Funktionsträgern der Nationalpolizei stehen auf der Tagesordnung. Viele Unwägbarkeiten gilt es aus dem Weg zu räumen, denn der Besuch des Heiligen Vaters ist mit Sicherheit das größte Ereignis, welches Ecuador seit langer Zeit gesehen hat. In Quito zum Beispiel wurde der alte Flughafen zum Kongresszentrum und Festgelände umgewandelt. Da Papst Franziskus nicht nur in Quito bleibt, wird die Logistik und die Sicherheit für alle Beteiligten eine Herausforderung.

Die mehrheitlich katholische Bevölkerung erwartet den Heiligen Vater am Sonntag, 5. Juli gegen 15 Uhr. Am Hauptstadtflughafen „Mariscal Sucre“ in Tababela wird die protokollarische Be-

grüßung stattfinden und wohl auch die erste Ansprache des Papstes, welche er an die Bevölkerung richtet.

In diesen Wochen vor dem Besuch ist im kirchlichen Milieu Ecuadors an nichts anderes zu denken als an den Besuch des Nachfolgers Petri. Immer wieder ist zu hören, dass beim letzten Besuch von Johannes Paul II. die Vorbereitungszeit ein Jahr war. Franziskus ist Lateinamerikaner, bekannt für sein spontanes Handeln, so ist der Stresspegel entsprechend höher, da für seinen Besuch die Vorbereitungszeit nicht einmal drei Monate beträgt. Dennoch sind die Freude groß und die Erwartungen vielfältig: angefangen von einer Erneuerung des Glaubens, als Motivations Schub für die Christen im Land, über eine Annäherung von Staat und Kirche bis hin zu erhofften kritischen Äußerungen des Pontifex, an wen auch immer gerichtet.

Die kurze pastorale Visite endet am Mittwoch, 8. Juli mit einem Besuch beim großen nationalen Wallfahrtsort „El Quinche“. Dort trifft er mit den Ordensangehörigen, den Priestern und Seminaristen zusammen.

Gegen Mittag wartet am nahe gelegenen Flughafen sein Flugzeug, welches ihn zur nächsten Station, nach La Paz – Bolivien bringen wird. **Mehr dazu hier** [Sabine Mehling-Sitter](#)

ECUADOR PARTNERSCHAFT

Abteilung Weltkirche

Einladung zur Feier des Ecuadorsonntags in den Pfarreien

Zusammen mit unserer Partnerkirche aus Ecuador begehen wir jeden ersten Sonntag im Juni den gemeinsamen Gebetssonntag, an dem wir uns vergegenwärtigen, dass wir als Christen im Gebet verbunden sind.

Die Pfarreien werden gebeten, am Sonntag, 07. Juni 2015, an unsere Schwestern und Brüder in Ecuador zu denken und für sie zu beten.

Thematisch wollen wir uns ausgehend vom Tagesevangelium und im Vorfeld der Synode in Rom der Familie widmen. Die Kirche baut auf die Stärkung und Begleitung von Familien, die Keimzellen der Gesellschaft und des Glaubens sind, allerdings vielen sozialen missgünstigen Faktoren ausgesetzt sind und vielfach zerbrechen. Als weltweite Glaubensfamilie können wir der Kirche und den Menschen in Ecuador unsere Solidarität und unser Gebet zusichern.

Die liturgischen Hilfen, erarbeitet von Anne Karl-Rott (KLB München) und Carlos Man Ging (Jesuit aus Ecuador, zurzeit in München) wurden auch ins Spanische übersetzt und im liturgischen Heft „Celebrar“ in Ecuador veröffentlicht. So soll gewährleistet werden, dass immer mehr eine Gebetsbrücke entsteht und wir uns gegenseitig im Gebet bestärken.

Den Pfarreien wurde ein Faltblatt mit einer Bildmeditation, einem Gebet und Fürbitten sowie ein Gebetsbild über das Amtsblatt zugeschiedt. Die Gebetsbilder können in größerer Anzahl bestellt werden.

Informationen und Bestellung: Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort Seelsorge und kirchliches Leben, Abteilung Weltkirche, Sendlinger Str. 34, 80331 München, Tel.: (089) 2137-1533, E-Mail: weltkirche@eomuc.de, Web: www.ecuador-partnerschaft.de

Sebastian Bugl



©Abteilung Weltkirche



©Abteilung Weltkirche

Das Evangelium des Tages am 7. Juni gibt das Thema vor: Das Verständnis Jesu von Familie

Neue Mitarbeiterin im Team der Cooperación Fraterna

Das Büro „Cooperación Fraterna“ ist verbunden mit den beiden Namen Pfr. Martin Schlachtbauer und Alex Sitter. Nun können wir mit einer weiteren Mitarbeiterin rechnen, die die Partnerschaftsarbeit in Ecuador stärken wird. Sie stellt sich uns hier vor.

Grüß Gott und Buenos días, meine Name ist Sabine Mehling-Sitter, ich bin 46 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Quito. Seit April diesen Jahres darf ich im Auftrag der Erzdiözese München und Freising den neuen Rat („Consejo“) der weltkirchlichen Partnerschaft zwischen der Katholischen Kirche Ecuadors und dem Erzbistum München-Freising begleiten. Bis zum September 2016 wollen wir unter anderem gemeinsam mit den Münchner Verantwortlichen die neue Partnerschaftsvereinbarung bzw. die Leitlinien der Partnerschaft erarbeiten, damit sie beim nächsten Besuch von Kardinal Reinhard Marx in Ecuador unterzeichnet werden können.

Weiterhin unterstütze ich den Entwicklungsprozess des Sozialethischen Instituts, das eine neue Form und eine neue Zielrichtung erhalten soll. Mit meinem Kollegen Santiago Cadena,

Direktor des bisherigen Instituts, erarbeite ich ein neues Programm, das die Prinzipien der Katholischen Soziallehre bzw. der Christlichen Sozialethik stärker in die ecuadorianische Gesellschaft einbringen und präsent machen soll.

Von meiner Ausbildung bin ich Diplom-Religionspädagogin, Gemeindeferentin, und habe einen Master in Angewandter Ethik im Sozial- und Gesundheitswesen gemacht.



Sabine Mehling-Sitter

©Abteilung Weltkirche

Ich freue mich, die nächsten drei Jahre im Team der „Cooperación Fraterna“ zusammen mit Pfr. Martin Schlachtbauer und meinem Mann, Alexander Sitter, die Partnerschaft begleiten zu dürfen.

Sabine Mehling-Sitter

INTERNATIONALER FREIWILLIGENDIENST



Freiwillige Jahrgang 2015/16 mit Daniela Frey von der Abteilung Weltkirche (rechts unten)

©Abteilung Weltkirche

Einstimmung auf den Dienst

Der Freiwilligenjahrgang 2015/16 befindet sich mitten in der Vorbereitung.

Jetzt hat das schon ganz andere Dimensionen und wird greifbar! Mit diesem Gefühl haben sich wohl vergangenen Monat die neuen Freiwilligen des Jahrgangs 2015/16 in ihrem ersten Vorbereitungsseminar gefühlt. Sich gegenseitig kennenlernen, uns als Entsendeorganisation mit den Kooperationspartnern kennenlernen und den Freiwilligendienst ein bisschen konkreter werden lassen, das waren die Ziele der Woche vom 07.-12. April 2015.

19 junge Menschen machen sich diesen August wieder auf nach Lateinamerika – 13 nach Ecuador, zwei nach Bolivien und eine Freiwillige nach Paraguay. Auch in Argentinien konnten wir dieses Jahr gemeinsam mit Schönstatt drei neue Einsatzstellen schaffen und besetzen.

Die Vorbereitungszeit ist für die Freiwilligen sehr spannend. Nicht nur, dass die Mehrheit der Freiwilligen gerade noch im Abitur stecken. Es gibt jede Menge Vorbereitungen zu treffen: Visa beantragen, Spanisch lernen, sich um den Aufbau des Solidaritätskreises bemühen und so weiter, aber vor allem die Vorfreude genießen und gespannt sein auf das Abenteuer, das das Jahr im Ausland mit sich bringen wird.

Wenn Sie unsere Freiwilligen nä-

her kennenlernen wollen, können Sie sie gerne auf der [Homepage des Internationalen Freiwilligendienstes](#) besuchen und sich den Termin für den Aussendungsgottesdienst am 26. Juli 2015 schon mal rot im Kalender notieren. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind! (wir bitten um eine kurze Anmeldung zur besseren Planung an dfrey@eomuc.de)

Daniela Frey

Internationaler Freiwilligendienst erhält Gütezeichen!

Der Internationale Freiwilligendienst der Erzdiözese wird mit dem Gütezeichen RAL „Internationaler Freiwilligendienst - Outgoing“ ausgezeichnet.

Nach einer langen Prüfphase hat der Internationale Freiwilligendienst der Erzdiözese das Qualitätssiegel RAL „Internationaler Freiwilligendienst - Outgoing“ erhalten. Wir sind stolz, dass unsere Qualitätsmerkmale jetzt auch in diesem Rahmen nach Außen sichtbar werden und die Bewerber sich einer guten Begleitung sicher sein können.



Die Erstprüfung betrachtet den gesamten Verlauf des Freiwilligendienstes beginnend mit der Auswahl bis zur Rückkehr und Nachbereitung. Geprüft wird, ob die ausländischen Partner gemeinschaftlich einbezogen werden und ob kontinuierliche Absprachen unter allen beteiligten Akteuren stattfinden. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Krisen- und Notfallmanagement sowie der Gesundheitsvorsorge für die ausreisenden Freiwilligen. Ziel des Gütezeichens „Internationaler Freiwilligendienst“ ist ein hohes fortlaufendes Qualitätsniveau zu entwickeln, zu gewährleisten und für Außenstehende sichtbar zu machen.

Daniela Frey

Unvergessliche Zeit - Ein Jahr in der Erzdiözese

Wiliam Chuqui berichtet über sein Jahr in der Erzdiözese. Der Bericht wurde für seine Freunde in Ecuador geschrieben.

Ich heiße William Roberto Chuqui Barriga, bin 26 Jahre alt und komme aus Latacunga in der Region Cotopaxi. Von Beruf bin ich Physiotherapeut. Vor 9 Monaten durfte ich eine große Erfahrung beginnen, als ich als Freiwilliger in einem sozialen Jahr (FSJ) für den BDKJ über die Partnerschaft zwischen der Katholischen Kirche Ecuadors und der Erzdiözese München-Freising in die Stadt München gehen durfte.

Die erste Zeit - meine „Familien“

Im ersten Monat habe ich in einem Dorf namens Peterhausen (Jetzendorf) gelebt in einer Familie halb deutsch halb ecuadorianisch. Gloria war ecuadorianisch und Seppi Deutscher. Es war ein schöner Monat dort, ich freute mich dort sein zu dürfen und es war eine große Unterstützung für meine Arbeit hier in Deutschland.

Seit dem zweiten Monat bin ich bei einer deutschen Familie in einem Dorf namens Holzkirchen (Föching), wo die Familie mir ein Gefühl wie meine eigene Familie gegeben hat. Die Eltern heißen Annemarie Rohbogner und Robert Hinterstocker, ich habe zwei Schwestern Anna und Eva und noch die Oma Annemarie und Opa Georg Rohbogner. Jeden Montag gehen wir Tennis spielen und mit anderen Personen machen wir verschiedene soziale Aktivitäten in der Kirche.

INTERNATIONALER FREIWILLIGENDIENST

Aktion und Beobachtung

In meiner Freizeit gehe ich mit meiner Mutter Annemarie jeden Dienstag und Sonntag zur Messe, weil Sie Orgel spielt. Ich hatte die Gelegenheit im Kirchenchor teilzunehmen und versuche bei einer Volksmusikgruppe von Holzkirchen mit zu spielen, weil Robert in dieser Gruppe spielt. Meine Oma und meine Schwester Eva helfen den Flüchtlingen aus Afrika, die in Holzkirchen leben. Ich sehe die Aktivitäten, die meine Familie macht, mit Zuneigung. Es macht mich glücklich, weil man so sieht wie lebenswürdig, respektvoll und engagiert die Leute hier in Deutschland sind.

Leben in Bayern

Ich kann sagen, dass das Leben im Dorf, weit weg von der Stadt, sehr verschieden ist. Denn die Menschen sind sehr traditionsbewusst und fleißig. Es gibt noch viele Bauernhöfe. Die Kultur ist respektvoll, die Menschen ziehen gerne ihre traditionellen Kleider an, die Frauen ihre Dirndl und die Männer die Lederhosen – das vor allem an Feiertagen und anderen Zeiten im Jahr. Bayern ist eine Region mit Wäldern, Seen und Gebirgen und hat eine große Geschichte, weil es drei weltberühmte Schlösser gibt.

Leben im Dorf

Mir gefällt das Leben im Dorf, weil man die Natur achtet, so kann ich die grünen Wiesen, saubere Flüsse sehen, wo man auch fischen kann. Die Natur ist sehr wichtig für die Deutschen, sie sind sehr freundlich und Spaßmacher,



Schnee war eine ganz neue Erfahrung!

© William Chuqui

wenn man sie kennt. All dies zeigt auch, wie anders man hier lebt im Hinblick auf große Städte wie München.

Jugendpastoral und Partnerschaft

Meine Erfahrungen sind für mich persönlich und beruflich sehr bereichernd. Die ersten Monate waren sehr schwierig, weil die Sprache so schwer zu begreifen war. In der pastoralen Arbeit der Kirche war ich zu verschiedenen Aktivitäten des BDKJ und der Jugend eingeladen. Jeden Monat machen wir Aktionen

Kirchenjahr

Ich nehme an den Feiern von Sankt Martin, Allerheiligen, Weihnachten, Neujahr, Ostern und dem ersten Mai und viel mehr teil. Diese Feiern faszinieren mich, denn viel wird hier unterschiedlich gefeiert wie in Ecuador, allerdings mit dem gleichen Sinn dahinter.

Essen und Trinken in Bayern

Die Gastronomie in Bayern ist ganz abwechslungsreich. Es gibt verschiedene typische Gerichte (Schweinsbra-



© Abteilung Weltkirche

Diana Terán und Wilian Chuqui. Von Diana werden wir nächstes Mal hören.

für die ecuadorianische Partnerschaft, z. B. Essen teilen in der Gastfamilie.

Freiwilliges Soziales Jahr

Meine Arbeit im Kindergarten, wo autistische Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren sind, gefällt mir total. Ich mache meine Arbeit sehr gerne, es macht mir viel Spaß hier, wir unternehmen viel mit den Kindern. Meine Kollegen sind sehr freundlich zu mir und unterstützen mich. Als ich traurig war, haben sie mich zu verschiedenen kulturellen Veranstaltungen eingeladen. Sie haben mir in allem Möglichen geholfen, weil es eine schwierige Arbeit ist. Meine Kindergruppe heißt „Sternengruppe“ mit neun Kindern aus verschiedenen Ländern. Wir machen Übungen für ihre psychomotorische Entwicklung, Psychologie gefällt mir, Musiktherapie gibt es jeden Freitag.

ten, Brezel, Weißwurst, Aufschnitt, etc.). Immer wird gebacken, zu jedem Geburtstag gibt es etwas besonderes von der Familie oder den Freunden. Es gibt traditionell viel Bier, weil es viele Brauereien gibt, und dann gibt es Feste wie das Oktoberfest.

Quintessenz

Am Ende will ich sagen, wie glücklich und zufrieden ich hier bin und dass ich eine unvergessliche Lebenserfahrung hier machen darf, in dem ich in meiner deutschen Familie eine andere Kultur und viele Aktivitäten erleben durfte.

Ich verabschiede mich von Ihnen und hoffe, dass sie gesund bleiben und wünsche ihnen viel alles Gute für Arbeit und Familie.

William Chuqui

Abschied von Bischof Julio Terán

Kardinal Marx ehrte Ecuadors Bischof Terán für seine Verdienste um die Partnerschaft

Kardinal Reinhard Marx hat Bischof Julio César Terán Dutari SJ für seine Verdienste um die Partnerschaft zwischen der Kirche in Ecuador und der Erzdiözese geehrt. Terán ist seit 2002 in der Bischofskonferenz des südamerikanischen Landes verantwortlich für die Partnerschaft. Er sei ein „geistlicher Motor und Wegbegleiter“ der Partnerschaft gewesen und habe sie in „einer großen hartnäckigen Liebenswürdigkeit vorangetrieben“, so Kardinal Marx bei einem Empfang im Februar in München.

Der Erzbischof würdigte die Zusammenarbeit mit Terán, dessen Kenntnisse der deutschen Sprache, Kultur und Theologie „ein großer Segen“ für die Partnerschaft gewesen seien, und überreichte ihm drei Münzen, die die zuletzt Seliggesprochenen aus dem Erzbistum zeigen, den Seligen Pater Rupert Mayer, den Seligen Kaspar Stanggassinger und die Selige Maria Theresia von Jesu Gerharinger.

Terán schenkte Kardinal Marx eine Abbildung eines Gnadenbildes aus der ecuadorianischen Stadt Santo Domingo, das die Muttergottes als Königin des Rosenkranzes zeigt. Es wurde von dem Künstler und Geistlichen Pater Ivo Schaible SDS, der in München studiert hatte, geschaffen und nimmt Bezug auf die Kultur des indigenen Volkes der Tsáchilas, das in der Gegend um Santo Domingo lebt: Die Gottesmutter und das Jesuskind tragen indianischen Schmuck, zu ihren Füßen sind ein

Häuptling der Tsáchilas und ein europäischer Missionar dargestellt.

Terán zeigte sich dankbar für die Zeit, in der er das „bewegte und segensreiche Leben unserer Partnerschaft“ begleitete, und lobte deren „materielle und spirituelle Früchte über 50 Jahre“. Seit 2002 war Terán in der ecuadorianischen Bischofskonferenz zuständig für den Kontakt zum Erzbistum München und Freising. 2015 soll durch die ecuadorianischen Bischofskonferenz ein Nachfolger benannt werden.

Münchner Kirchenzeitung



Freundschaftliches Treffen im Erzbischöflichen Palais: Kardinal Marx (links) und Bischof Terán.



Übergabe des Gnadenbildes aus der Stadt Santo Domingo de los Tsáchilas

RUND UM DEN NEWSLETTER

Mitarbeit am Newsletter

Falls Sie einen Beitrag oder einen Leserbrief für die nächste Ausgabe senden wollen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Termine und Veranstaltungen im Rahmen Ihrer Ecuador-Partnerschaft nehmen wir gerne auf.

Redaktionsschluss

18. Juni 2015

Anmeldung

Falls wir mit diesem Newsletter Ihr Interesse wecken konnten, möchten wir Sie bitten, an folgende Adresse eine kurze E-mail zu senden: weltkirche@eomuc.de.

Wir werden Sie dann unverzüglich in unseren Newsletter-Verteiler aufnehmen, und Sie erhalten regelmäßig die aktuellen Informationen.

Abmeldeoption

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen – oder Sie fälschlich angemeldet wurden – bitten wir Sie, eine E-mail an uns zu senden: weltkirche@eomuc.de.

Selbstverständlich werden wir Sie dann umgehend aus unserem Newsletter-Verteiler entfernen.

Homepage:

www.ecuador-partnerschaft.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Erzdiözese München und Freising, Abteilung Weltkirche

Verantwortlich

Sebastian Bugl,
Leiter der Abteilung Weltkirche

Redaktion

Sebastian Bugl
Erzbischöfliches Ordinariat München, Abt. Weltkirche
Sendlingerstr. 34, 80331 München
Tel.: 0049-(0)89 / 2137-1431
Fax: 0049-(0)89 / 2137-
E-Mail: weltkirche@eomuc.de

Redaktionsteam

Sabine Mehling-Sitter, Korrespondentin in Quito
Christoph Freundl, Pastoralreferent in Lenggries
Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Leiterin Arbeitskreis Ecuador
Katharina Wolf, Abteilung Weltkirche

Konzept und Gestaltung

Hans Gärtner Kommunikation, mgl-design.de